



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Thesen zur Planung und Errichtung von Gesamthochschulen

**Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wissenschaft und
Forschung**

Ratingen [u.a.], 1971

Arbeitsgemeinschaft Geodäsiestudenten

urn:nbn:de:hbz:466:1-8193

Arbeitsgemeinschaft der Geodäsiestudenten (BRD)

Resolution zur Integrierten Gesamthochschule

Es ist an der Zeit, einmal allen, die sich mit der Integrierten *Gesamthochschule* (IG) und ihrer Verwirklichung befassen, die Meinung zu sagen – unsere Meinung. In Karlsruhe befaßt sich eine regionale ‚Kontaktkommission Vermessung Karlsruhe‘ mit Detailfragen des Studienverlaufs an einer zukünftigen IG, die kaum noch eine ‚integrierte‘ sein dürfte, während man mit Grundsatzfragen noch vollkommen in der Luft hängt.

1) Ganz abgesehen davon, ob die zukünftige Gesamthochschule eine ‚integrierte‘ ist oder nicht, sind sich doch alle (außer uns) über das Eingangsniveau dieser Ausbildungsform einig: das Abitur. Ins Reine gesprochen heißt das: Die Ausbildungsstätten, die bislang dem 2. Bildungsweg zur Verfügung gestanden haben (Ing. Schulen), werden jetzt dazu herangezogen, der Abiturientenflut Herr zu werden. Wir sind solange gegen jede Form der Gesamthochschule, deren Eingangsniveau das Abitur ist, wie sich die verantwortlichen Geldgeber nicht eindeutig erklären, dem 2. Bildungsweg neue Ausbildungsstätten in ausreichender Form und Zahl zur Verfügung zu stellen. Wir unterstützen keinesfalls das derzeit unsoziale Konzept gleich welcher Gesamthochschule. Den Kritikern dieser Gedanken sei gesagt, daß es nach wie vor genug Familien geben wird, die den sozialen Fortschritt darin sehen, die Kinder zur ‚Mittleren Reife‘ zu bringen. Abitur ist erst frühestens in einer der späteren Generationen ein erstrebenswertes Ausbildungsziel. Das Prinzip der Gleichheit der Bildungschancen muß verwirklicht, nicht zerstört werden!

2) Abgesehen von Punkt 1) ist die Grundidee der IG begrüßenswert, weil die Initiatoren an eine durchlässige Ausbildungsform gedacht haben, die vom ersten Studientag an bis hinauf in die ersten Semester nach dem Vordiplom bestehen soll. Hiervon ist in den neuesten Kommissionssitzungen (in Karlsruhe) nicht mehr die Rede. Die Erkenntnis, daß räumlich getrennte Ausbildungsstätten für eine echt integrierte Gesamthochschule unzweckmäßig sind (und auch undurchlässig), führt zu dem jetzt schon erkennbaren Trend zu einer kooperativen Gesamthochschule. Gesamthochschule wegen Punkt 1).

3) Ein Wort zum Eingangsniveau: Wenn schon Reform, dann auch richtig. Es ist nicht einzusehen, warum nicht jeder, der sich für fähig hält, die Möglichkeit zu studieren direkt – und nicht indirekt – bekommen soll. Durch die Vorschrift des Abiturs werden Argumente wie in Punkt 1) dieser Resolution erst zugkräftig. ‚Gleiche Bildungschancen für alle‘ soll endlich einmal wörtlich genommen werden! Es wird sich schnell herumsprechen, daß Studieren kein Pappenstiel ist. Den ‚Run des Volkes‘ auf unsere Universitäten braucht niemand zu fürchten.

Soweit zu den wesentlichen Punkten. Wir Geodäsiestudenten werden uns nicht aus der Diskussion um die IG zurückziehen. Aber jeder soll wissen, daß die gegenwärtige Kommissionsarbeit (Karlsruhe) von uns nicht unterstützt wird. Die bisher vorliegenden und beim derzeitigen Trend in Zukunft erarbeiteten Beschlüsse ergehen ohne die Zustimmung der Studentenschaft.

Wir fordern die Hinzuziehung der Ingenieurschulstudenten zu den Diskussionen!